



Sammlung Theaterzettel

Alessandro Stradella

Flotow, Friedrich von

1885-01-14

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Mittwoch,

den 22. Januar 1885.



Hof- u. Nationaltheater.

57. Vorstellung.

Abonnement A.

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Musik von Flotow.

Alessandro Stradella	Herr Gum.
Bassi, ein reicher Venetianer	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Rafolio, Banditen	Herr Ditt.
Barbarino,	Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Püger u.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.

Im ersten Acte: **Tarantella**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben, dem Fräul. Arno und den Damen des Ballets.

Im zweiten Acte: **Pas-de-cinq**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben und den Fräulein Arno, Rirschbaum, Klinger und Kromer.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Altschl. 11 „ 3 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es tritt jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Büllete die sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenehm in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krüger in der Stadt und bei den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 30 Pf., wozu noch der Krügerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die im Anzeigerblatt des Theaters mit großer Billigkeit bezeichnen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anzeigung von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Alessandro Stradella,

Oper von Flotow, fand die erste Aufführung in Hamburg am 30. Oct. 1844, und wurde an der hiesigen Bühne in dem Zeitraum vom 12. Oct. 1845 bis zum 9. April v. J. 79 Mal gegeben.

Der berühmte Tenorist Perotti, welcher am Frankfurter Stadttheater ein längeres Gastspiel absolviert, wird gegen Ende dieses Monats an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zwei Mal als Gast auftreten.

Im vorigen Jahre erschienen nachstehende neue Opern zur Aufführung: „Der Graf St. Regrin“ von Flotow; „Hammerstein“ von de Swert; „Heini von Steier“ von Bachsch; „Sakuntala“ von Wein-gartner; „Kunihild und der Brautritt auf Rynast“ von Rißler; „Die Braut von Messina“ von Hibich; „Heliastus“ von Goldschmidt; „Der Schmidt von Gretna-Green“ von Volk; „Der Trompeter von Säckingen“ von Rehler; „Der Gang nach dem Eisenhammer“ von Clandius; „Gustav Waja“ von G. Göpe; „Almanzor“ von Thierfelder; „Gudrun“ von Klughard; „Der Papagen“ von Rubinstein; „Loreley“ von Mohr; „Hera“ von E. Frank; „Ingeborg“ von Geisler; „Die Studenten von Salamanca“ von Bungert; „Signor Lucifer“ von Dumas; „Die Fürstin von Athen“ von Lur; „Schulmeisters Brautfahrt“ von Mengewein. Die Operetten: „Gasparone“ von Millöder; „Der Marquis von Rivoi“ von Roth; „Rafaela“ von Volk; „Pflingsten in Florenz“ von Cibulka und „Der Feldprediger“ von Millöder.

Nachdem die Budget-Commission der Stadt Lüttich beschlossen hat, die Flügel und Pianos — als Luxusgegenstand — mit einer Steuer zu belegen, wird jetzt in den 16,000 Häusern der Stadt die Zahl dieser Instrumente genau festgestellt.

Ein ganzer Band interessanter „Shakespeare-Studien“ von Ernesto Rossi wird im Buchhandel angekündigt.

Zu Sonnenthal's Gastspiel in Newyork ist für sechszehn Vorstellungen hinter einander das Theater ausverkauft.

A. Thomas hat den neuen Directoren der Großen Oper ein Ballet mit Gesang eingereicht, das den Titel „Viviana“ führt. Das Libretto ist von Julius Barbier verfaßt.

Das Münchener Hoftheater wird nach dem Carneval geschlossen werden wegen Einrichtung der elektrischen Beleuchtung. Gleichzeitig wird die Bühne gegen den Zuschauertraum neu umrahmt werden und auch an der Rampe ein in gleicher Weise gearbeiteter Rahmen angebracht, in

dessen Mitte eine von Genien getragene reiche Pflanzendeforation den Souffleur verdeckt.

Ein neuer phänomenaler Tenor ist soeben entdeckt worden, der merkwürdiger Weise kein Droschkenkutscher ist. Der glückliche Entdecker ist Hofoperndirector Jahn aus Wien, der seinen Findling für die kaiserliche Oper ausbilden lassen wird. Das neue Tenoristenwunder heißt Dubois und lebt in Frankfurt.

Ein Goethe-Cyklus findet in Köln statt und zwar in der Zeit vom 12. d. M. bis zum 5. März.

Edmund Gondinet hat am Dienstag dem Lesé-Comité des Pariser „Vaudeville-Theaters“ sein neues dreiaktiges Lustspiel vorgelesen, welches sofort mit Beifall acceptirt wurde und demnächst mit dem Titel „Clara Soleil“ in Scene gehen soll.

Sonnenthal hat den Antrag erhalten, im April mit den Reiningern in Mostau zu gastiren. Der Künstler hat mit Rücksicht auf sein americanisches Gastspiel abgelehnt.

London wird demnächst wieder um ein neues Theater reicher sein. Dasselbe soll hinter dem Hause Nr. 121, Regent-Street, errichtet werden und nur Parterre- und Balconstheater haben. Die Eingänge sollen in Regent Street, die Ausgänge in Heddon Street sein.

Friedrich von Bodenstedt hat eben eine Ballade geschrieben, die er speziell dem Professor Strakosch zum Vortrag gewidmet hat. Vollständig in den Versen, die ganze Scala der Stimmungen durchlaufend, ist die Ballade „Vater und Sohn“ geeignet, die poetische Kraft des Dichters wie das mächtige Vortragstalent des Professor Strakosch in helles Licht zu setzen.

Am 15. Januar wird in München das sieben Abende umfassende Gastspiel der Frau Clara Ziegler beginnen. Die Künstlerin tritt auf als „Medea“, im „Gastfreund“, „Argonauten“ und „Medea“ von Grillparzer, als „Zenobia“, als „Antigone“ als „Isabella“ in der „Braut von Messina“ und endlich in dem Vanda-Schäpfer'schen Melodram als „Medea“.

„Wien war eine Theaterstadt.“ Diesen Titel führt, wie aus der österreichischen Hauptstadt geschrieben wird, eine Broschüre, welche diese Tage dort erscheint und in Wien wie anderwärts nicht allein die Theaterkreise beschäftigen wird, sie wird ohne Zweifel viel besprochen und viel verschwiegen, merkwürdigerweise noch mehr gelesen werden. Vor Allem aber wird sie großen Lärm erregen.

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaction verantwortlich: W. Becker in Mannheim.